

18. und 19. September 2004 – Schwarzwälder Slalommeisterschaft

bestehend aus Trophy Schöne Aussicht und ADAC-MSRT-Slalom Freiamt

Die Berge riefen:

heisse Duelle, Wetterkapriolen, Gesamtsiege für die Kadettpiloten Rauch und Faulhaber, Dellkamm im Regen mit Wahnsinnszeiten

Samstag, 18. 09. 2004,

Trophy Schöne Aussicht auf der Kreisstrasse zwischen Schonach und Schönwald. Gigantisch tolles Wetter, die Streckenführung wurde nach „Profibefragungen“ im letzten Jahr etwas verändert, jeder Starter erhielt ein Los für eine reichhaltige Tombola, schöne Preise in Form von Schwarzwaldvesper sowie jede Menge Magnum-Sekt-, und Weinflaschen, tolle Verpflegung.



– Organisationsleiter Axel Duffner war zu Hochform aufgelaufen! 69 Nennungen lagen vor, mehr als bei so manchem DM-Lauf.

Mir als Rennleiter war wegen der fehlenden Leitplanken etwas flau im Magen, doch glücklicherweise blieb es bei wenigen kleineren Ausrutschern.

In der G6 sicherte sich Alexander Bauer im Polo den überlegenen Sieg, in der G3 dominierte Hans-Martin Gass im Audi TT Quattro. Hier erlebte Thomas Asmuth aus Wuppertal im BMW 318 is erstmals die Schwarzwaldbergslalomstrecken life und wurde zweiter. In 1.1.50 heizte Hans-Martin auch mit der schnellsten G-Zeit den Berg hinauf und gewann die Gruppenwertung. In der G2 waren alle Podestplatzinhaber Pollerbehaftet, Martin Schäfer hatte schlussendlich die Nase seines roten SLK's 27 Hundertstelsekunden vor dem BMW von Reinhard Nuber – die beiden Kameraden vom Racing Team Schöne Aussicht schlugen sich von Rennlauf zu Rennlauf wieder einmal Zeiten im Zehntel-, und Hundertstelbereich um die Ohren. Der drittplatzierte Werner Euringer ging da im BMW lieber auf Nummer sicher: „ich brauch das Auto auch morgen noch“ so sein Kommentar.



In der G3 dominierte Hans-Martin Gass im Audi TT Quattro

Ein Pylonenfehler im dritten Heat kostete M3-Pilot Hans-Dieter Meckel den Gruppensieg der N/F2005, über den sich dann Artur Kost freute. Der steuerte seinen BMW 320 Is auch in der Klasse auf die Pole, bereits deutlich zurück sein Mitstreiter Gerold Schneider. Zwei NSU TT standen bei den Youngtimern am Start, Lokalmatador Dieter Gerber lies nichts anbrennen und gewann trotz eines Pins überlegen.

In der Gruppe H fiel in der 1300ter Klasse erstmals die magische Ein-Minuten-Grenze. Markus Spöri blieb gleich zweimal darunter, brachte allerdings auch drei Hütchen mit ins Ziel. Der Sound des hochdrehenden Allrad Suzuki Swift bei den Ritten über die Bergslalom piste einfach geil, trotz der neun Strafsekunden gewann Spöri überlegen. Bei den 1600tern war Stefan Faulhaber hochmotiviert, er versuchte gleich die 59-Sekunden-Marke zu unterbieten. Die Uhr stoppte bei: 59.00, 59.33 und 59.08 – Zuschauern und Konkurrenten blieb nur Staunen und Kopfschütteln. Trotz eines Pins hatte der Brühler mit seinem orange/dunkelblauen Kadett Coupe 23 (!!)

Sekunden Vorsprung auf die VW Golf Freunde Thomas Weber und Nikolas Dietz, die beide allerdings mit jeweils 18 Strafsekunden behaftet waren. Dank mehrfacher Umprogrammierung der Renneinspritzung mittels Laptop – tja, auch im Slalomsport ist elektronischer Fortschritt angesagt – drehte der rote Golf in den letzten beiden Läufen sauber vom Start bis in höchste Drehzahlregionen.



Der Sound des hochdrehenden Allrad Suzuki Swift bei den Ritten über die Bergslalom piste einfach geil, trotz der neun Strafsekunden gewann Spöri überlegen.

Sagenhafte 27 Boliden standen in der Königsklasse bis 2000ccm am Start, neun davon aus dem Schwarzwald. Nur sechs der Piloten blieben zumindest bei einem Lauf unter besagter magischer Ein-Minuten-Grenze, Hüttchen fielen dagegen reichlich. Ein Pin bestimmte dann auch den Sieg nach einem sehenswerten, harten Duell zweier Ausnahmefahrer. Michael Rauch wedelte mit zwei 57er und einer ganz tiefen 58er Zeit um die Hüchen und blieb dabei fehlerfrei - nach Auswertung der Pollerlisten war er somit Klassensieger. Vor der Pollerlistenauswertung wurde das Schwarzwälder Urgestein Willi Herr als Sieger geführt, denn in Addition der Nettofahrzeiten hatte er mit 39 hundertstel Sekunden die Nase vorn – aber halt ein Hüttchen im dritten Lauf mitgebracht und somit „nur“ Platz zwei. 15-Zöller auf der Hinterachse und 13-Zöller auf der Vorderachse sind halt auch für einen Zweiradakrobaten wie Willi nicht das Optimale, der laut eigener Aussage die besseren Reifen für den Freiamtslalom schonte. Auf drei Dietmar Keller vom Bodensee, der aber auch ohne seinen Pin nicht an Willi Herr vorbeigekommen wäre. Auf vier der erste Nicht-Kadett-Fahrer, der zudem eine weite Anreise hinter sich hatte, Andre Jeusche aus Herdecke im BMW 320 IS. Auf fünf mit Norbert Haas ein weiterer Lokalmatador, der ohne Pin auf den dritten Podestplatz gelangt wäre.

In der H Überliter blieb nur einer ohne Hüttchen, und der war dann auch der strahlende Klassensieger
– Axel „Duffi“ Duffner.
Drei 58er Zeiten bedeuteten zudem Gesamtrang zwei, ein toller Lohn für eine sehenswerte Fahrleistung



Drei 58er Zeiten bedeuteten zudem Gesamtrang zwei, ein toller Lohn für eine sehenswerte Fahrleistung

– und das nach der harten Slalomvorbereitungsphase mit so mancher schlafloser Nacht.

Auf zwei Axels Schrauber Klaus Hummel, der zwar die schnellsten Einzelzeiten in den Asphalt stanzte, aber im ersten Heat gleich zwei Pins aus den Umrandungen kegelte. Auf drei ein weiterer BMW-Fahrer aus Herdecke, Stefan Kunze.

Der Vorsitzende des DMSB-Fachausschusses Slalom im weißen M3 mit zwei 57er und einer 58er Zeit, aber insgesamt vier Hütchen. Den Gesamtsieg sicherte sich der Zwei-Liter-Gewinner Michael Rauch, Gesamtdritter war Willi Herr trotz des Hütchens – für Sonntag waren die Messer gewetzt, Fortsetzung der Feiern und sauberen Schlachten um Hundertstelsekunden angekündigt.

Soviel zum Geschehen zwischen den Pylonen, doch der Tag war noch lange nicht beendet. Highlight bei der Siegerehrung war die Bekanntgabe des Hauptpreises bei der Losaktion, ein Satz BBS-Felgen nach Wunsch, den gewann Martin Schäfer – ob die wohl auf dem roten Mercedes SLK oder dem silbernen Kadett zum Einsatz kommen werden?

Ab 20.30 Uhr trudelten die vielen Helfer des Trophy Schöne Aussicht Slaloms im Hotel zur Schönen Aussicht ein, um in geselliger Runde ein tolles Abendessen nebst Getränken zu genießen. An einem größeren Tisch auch einige Fahrer – das Umfeld und zwei Racer des Teams „Pylonenracer“ nebst Familien.



Nach opulentem Mahl inclusive größerer Stücke Schwarzwälder Kirsch Torte schritten Michael Rauch, Stefan Faulhaber, Sebastiano Pagano sowie Klaus Knorra zur Tat, denn in Axels Garage stand der getriebegeschiedigte Kadett von Italo racer Sebastiano. Der hatte schon am Nachmittag bei Klaus Kümmerle ein älteres 4-Gang-Getriebe „leihweise“ abgeholt, das die vier Herren nun in den gelben Kadett von Sebastiano verpflanzten. „Nix so gut wie mein Getrag, aber besser als gar nix fahren am Sonntag“ erklärte Sebastiano – ein toller Beweis von Kameradschaft unter Konkurrenten, das ist genau das, was mich an der Slalom-DM im „wilden Süden“ schon seit Jahren so begeistert. Kurz nach 24.00 Uhr war die Schraubaktion beendet, der Funktionstest positiv verlaufen, in der Garage kehrte Ruhe ein... Axels übliches Telefonat mit dem Rennleiter des Freiamt-Slaloms, Sigggi Weber, fand dann gegen 01.30 Uhr statt..